

## Deutschlands schönste Ölfelder

### Rapsöl ist eine umweltfreundliche Alternative zu Erdölprodukten

Deutschlands Ölfelder liegen nicht unter der Erde, sondern mitten in unserer Feldflur. Deutschlands Ölfelder, das sind die leuchtend gelben Rapsfelder, die jeder kennt. Auf diesen Feldern wächst ein Stück Zukunft, denn aus Raps entstehen viele Produkte, die wir für unser tägliches Leben brauchen.

Jedem Profi- oder Hobbykoch steht mit Rapspeiseöl eines der besten Pflanzenöle zur Verfügung. Weitaus bekannter ist die Verwendung von Rapsöl in der Technik. Als Hydrauliköl, Getriebeöl, Sägekettenöl und in anderen, vor allem land- und forstwirtschaftlichen Einsatzgebieten bietet Rapsöl eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Betriebsstoffen. Da Rapsöl biologisch schnell abbaubar ist, ist der Einsatz auch in sensiblen Bereichen die Lösung der Wahl. Muss bei Leckagen mit Mineralöl verseuchtes Erdreich sehr aufwendig abgetragen und entsorgt werden, so ist dies mit Rapsölprodukten nicht notwendig.

Die bekannteste Verwendung von Rapsöl ist Biodiesel. Es ist zwar möglich, ein Diesel-Kraftfahrzeug mit reinem Rapsöl zu betreiben, aber die höhere Viskosität im Vergleich zu Dieselmotoren erfordert in der kalten Jahreszeit ein Zusatz-Heizsystem, um ein „Versulzen“ zu verhindern. Dies kann mit Biodiesel nicht passieren. Biodiesel wird aus Rapsöl durch chemische Modifikation - der Fachmann spricht von Umesterung - hergestellt. Vor der Verwendung im PKW sollte allerdings überprüft werden, ob der Fahrzeughersteller eine Freigabe für Biodiesel erteilt hat, oder ob bestimmte Auflagen zu erfüllen sind. Biodiesel besitzt ein sehr gutes Lösungsvermögen. Er kann daher Rückstände von Dieselmotoren lösen und den Kraftstofffilter verstopfen. Außerdem können Leitungen in älteren PKWs von Biodiesel angegriffen werden, so dass ein Austausch notwendig ist. Da Biodiesel nicht der Mineralölsteuer unterliegt, liegt der Preis im allgemeinen etwa zehn Cent unter dem von mineralischem Diesel. Der Einsatz rechnet sich also trotz eines etwas höheren Verbrauchs. Und Biodiesel ist CO<sub>2</sub>-neutral, es wird also durch die Verbrennung im Motor nur soviel Kohlendioxid freigesetzt, wie vom Raps aus der Atmosphäre aufgenommen wurde.

Deutschlandweit gibt es über 700 Tankstellen, die Biodiesel anbieten. Im Kreis Bergstraße sind vier Tankstellen entsprechend ausgerüstet:

bft-Tankstelle Schmitt, Am Junkergarten 17 in Bensheim-Schwanheim, DEA-Tankstelle, Nibelungenstr. 5 in Bürstadt, Winkler Scheck-Karten-Tankstelle, Alfred-Nobel-Str. 2 in Viernheim und SB-Tankstelle Monika Roth, Mannheimer Str. 40 in Lampertheim.

Weitere Informationen zu Rapsöl und Biodiesel gibt es im Internet unter [www.ufop.de](http://www.ufop.de)



### Erste Passivhausfabrik Europas steht in Zwingenberg

#### Die SurTec GmbH ist ein Vorzeigebetrieb der chemischen Industrie

Kreis Bergstraße. Chemie und Umweltschutz - das hört sich bei vielen wie zwei unvereinbare Gegensätze an. Und doch ist es möglich - zumindest bei einem chemischen Betrieb in Zwingenberg. Die Firma SurTec zeigt, dass die Herstellung hochwertiger chemischer Produkte in einem ökologischen Musterhaus möglich ist.

#### *Am Anfang stand die Idee*

Im Jahr 1992 hatte sich der Lever-Konzern entschlossen, seine Sparte Oberflächentechnik zu verkaufen. Eine Gruppe von führenden Mitarbeitern entschloss sich daraufhin, selbst Unternehmer zu werden und kaufte in einem Management-Buy-Out die Firma SurTec. Da Verwaltung und Labor in Trebur und die Produktion in Bammental lagen, stand bald fest, dass Verwaltung, Labor, Produktion und Lager in einem neuen Gebäude an der Bergstraße zusammen geführt werden müssen. Die Firmenphilosophie von SurTec beinhaltet unter anderem, die häufig sehr giftigen Verfahren in der Oberflächentechnik und Galvanik durch recyclebare Erzeugnisse mit geringstmöglicher Umweltbelastung zu ersetzen. Deshalb war sehr schnell klar, dass zu modernen Produkten auch ein Gebäude gehört, das dem Stand der Technik entspricht.

#### *Partner für ein Pilotprojekt*

Im Wohnungsbau existieren bereits zahlreiche Beispiele von Passivhäusern, im Industriebereich jedoch nicht. Die speziellen Anforderungen eines Betriebs mit Produktions- und Laborbereich, Lagerhaltung und Bürotrakt und geringem Heizenergiebedarf stellten eine große Herausforderung an die Planung und erforderten neue technische Lösungen. Mit Unterstützung des Passivhaus Instituts und des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme wurde vom Architekten Martin Zimmer vom Darmstädter "Atelier für Architektur und Städtebau" eine Konzeption erarbeitet, die eine effektive chemische Produktion mit Labor, Verwaltung und Lager ermöglicht und gleichzeitig ein optimales Luftdichtigkeits- und Lüftungskonzept enthält.

#### *Lichtdurchflutete Oase inmitten der Fabrik*

Das Gebäude ist in drei unterschiedliche Abschnitte gegliedert. Zwischen Lager und dem Bereich für Labor und Produktion befindet sich ein Verbindungsgang, der gleichzeitig die Produktion mit Tageslicht versorgt. Von den Produktionsstätten ist der Bürotrakt durch ein Atrium getrennt. Von hier aus können zum einen alle Gebäudebereiche erreicht werden und zum anderen dient es als Aufenthaltsbereich für Pausenzeiten und für Veranstaltungen. Das Atrium nimmt die gesamte Gebäudelänge und -höhe ein. Es ist intensiv begrünt, so dass im zentralen Bereich des Gebäudes eine grüne Oase für ein harmonisches Raumklima sorgt. Der Büroteil ist sehr offen gestaltet und mit Stegen, Rampen und Brücken über das Atrium erschlossen. Ein Teich um den Bürotrakt entwickelt sich bereits zum Biotop.

#### *Innovativ und nachhaltig in die Zukunft*

Dass hier völlig neue Wege gegangen wurden, zeigen neu entwickelte, innovative Lösungen. So ist neben den üblichen Wärmetauschern in den Abluftkanälen die Sprinklerzentrale als Puffersystem zur Wärmespeicherung ausgebaut. Die Konzeption passt genau zum Unternehmensstil: Produkt-Innovationen - wie die Umwandlung von „Abfall“-Sauerstoff und -Wasserstoff aus Elektrolysevorgängen in Strom über eine Brennstoffzelle - gehören zum alltäglichen Geschäft der Spezialisten von SurTec. „Es war uns sehr wichtig, ein Unternehmen aufzubauen, das nicht nur umweltgerechte Produkte liefert. Kunden, Nachbarn und Mitarbeiter sollen jederzeit sehen, dass wir überzeugt sind von dem, was wir tun. Nachhaltigkeit lässt sich nur in einem ganzheitlichen Konzept umsetzen. Und - der Erfolg gibt uns recht.“ so Patricia Preikschat, Geschäftsführerin Technik, Marketing und Vertrieb und Frau der ersten Stunde bei SurTec.

Informationen über den ökologisch-ökonomischen Chemiebetrieb gibt es im Internet unter [www.bine.info](http://www.bine.info), [www.surtec.com](http://www.surtec.com) und [www.architekturzm.de](http://www.architekturzm.de)



### Das Kyoto-Protokoll soll zum Weltgipfel in Kraft treten